Die Rundschau.

Diese Zeitschrift erscheint

halbmonatlich und kostet per Jahr:

In den Ver. Staaten und nach Canada	.25
Nach Deutschland	.50
Nach Rußland	.50
Nach Frankreich	.75
Nach der Schweiz	.50

Bestellungen mit beigefügter Zahlung, Correspondenzen u. Wechselblätter, kurz alles auf das Blatt Bezügliche adressire man:

"RUNDSCHAU,"
Elkhart, Ind.

Die Rundschau.

Gewidmet der Mittheilung von Nachrichten aus mennonitischen Kreisen von Nah und Fern.

Redigirt von J. Harms und herausg. von der Menn. Verlagshandlung, Elkhart, Ind.

2. Jahrgang. Elkhart, Ind., 1. Oktober 1881. Nummer 9.

Correspondenzen.

Nebraska. 12. Sept. Schon lange sind keine Nachrichten von mir eingegangen, denn man ist so überhäuft mit Arbeit, daß die Zeit doppelt in Anspruch genommen wird, aber das Sprüchwort sagt: „Nach gethaner Arbeit ist gut ruhen." Dreschen ist an vielen Stellen beendigt, und es geht jetzt ans Pflügen. Der Ertrag ist sehr verschieden: Weizen erhält man vom Kornlande von 5—10 Bsh. per Acker, vom alten Lande 10—15. Hafer von 30—50 Bsh. per Acker. Auch das frühgepflanzte Korn liefert einen guten Ertrag, aber das spätgepflanzte wird wenig geben, weil der Regen zu lange ausblieb. Wir haben eine langanhaltende Dürre gehabt; den ganzen Augustmonat bis den 5. Sept. war es gewöhnlich 28—32 Grad R. warm und dabei ein starker Südwind, so daß das Korn zu schnell reifte. Jetzt seit dem 5. Sept. haben wir etwas Regen und eine angenehme kühle Witterung. Die Weizenpreise sind wechselhaft, gegenwärtig 90 Cts., Roggen 80, gute Gerste 50—60, Kartoffeln 60—70 Cts. per Bsh. Der Gesundheitszustand ist befriedigend. Wir hatten hier einen Besuch von drei Personen, nämlich den Aeltesten Andreas Mack mit noch zwei Reisegefährten aus Pennsylvanien aus der altmenn. Gemeinde. Der genannte Aelteste hielt uns den 8. Sept. in unserm Versammlungshause eine schöne und eindringliche Rede über Ebr. 12, 1. 2. Der Herr begleite sie auf der Heimreise und sei ihr Führer, das ist unser Wunsch.

F—z.

Bradshaw, 22. Sept. Die Witterung ist immer trocken und der Farmer herzlichster Wunsch ist, daß es regnen möchte, damit sie mit dem Pflügen Fortschritte machen könnten. Die Heuerte ist ziemlich beendet. Für den Taglöhner ist es jetzt eine gute Zeit, denn es gibt noch einen Dollar den Tag und Arbeit genügend. Wir sind jetzt beschäftigt, unser Versammlungshans fertig zu bringen, worin wir den 9. Oktober, so der Herr will, ein Liebesmahl feiern und den 10ten Conferenz halten wollen. Der Herr möge seinen Segen dazu geben, damit die Geschwister aus andern Staaten ihre beschwerliche Reise nicht umsonst machen dürfen.

Franz Wiens.

Kansas. Hutchinson, 14. Septemb. Die Farmen und das Leben der deutschen und deutschrussischen Mennoniten in Kansas werden von den ungarischen Cavalieren, welche sich auch in den Mennoniten-Kolonien umgesehen haben, so beschrieben: „Die Mennoniten-Ansiedlungen sind die besten Farmen in Kansas. Als vor 6 bis 8 Jahren die russische Regierung jene Privilegien zurückzog, welche sie russischen Mennoniten bei ihrer Ansiedlung in Rußland ertheilt hatte, entschloß sich eine große Anzahl derselben, nach Amerika auszuwandern, wo es schon eine große mennonitische reiche Ackerbauer-Gemeinde in Pennsylvanien gab. So entstanden von 1875—76 ab Mennoniten-Kolonien in Canada, Dakota, Nebraska und Kansas. Diejenige, welche in letzterem Lande sich etablirte und die sich jährlich durch Zuzug vergrößert, besuchten wir. Ihr gehören 90,000 Acres des fruchtbarsten Bodens, die sie von der Atchison, Topeka u. Santa Fe Eisenbahn-Compagnie gekaufl hat. Für die zuerst gekauften Ländereien des trefflichen schwarzen Lehmbodens zahlten sie 3½ Dollars per Acker bei sechsjähriger Zahlungsfrist und Verzinsung der Restkaufgelder. Später gekaufte Aecker wurden theurer bezahlt. Sie liehen, als Gemeinschaft, Geld von ihren Glaubensgenossen in Pennsylvanien, welches sie jetzt schon fast zurückgezahlt haben, obschon das Jahr 1879—80 wegen Dürre ein Mißjahr war. Wir machten Mittagsstation bei einem mennonitischen Schullehrer, Richard*) mit Namen, Vater von 14 Kindern, der vor 6 Jahren eingewandert war, nur 600 Dollars besaß, 1300 Dollars Schulden für Landkauf und Investirungen machte und jetzt nur noch $150 Schulden, aber 200 Acker Land, 5 Pferde, ein halbes Dutzend Kühe, Fohlen, Kälber und treffliche Schweine von englischem Blute besaß. Wir besuchten am folgenden Tage einen Bischof der Gemeinde, der indeß auch nur ein Farmer war, aber 400 Acres besaß. Er hatte seinen ganzen Besitz mit einer lebendigen Hecke des dornigen Osage Orangestrauches eingehegt, der hier meist zur Heckenbildung benützt wird. Nördlich des Gehöftes hatte er ein großes Stück Land mit Cottonwood-Bäumen eingehegt, die das Gehöft auch von den andern Seiten umgaben und es nach der Straße versteckend abschlossen. Im Schutze dieser Bäume, die schnell wachsen, waren Hunderte von Pfirsich-, Apfel- und Kirschbäumen sowie Maulbeer- und Stachelbeersträuche gepflanzt, und der Zwischenraum war zum Bau von Melonen, Kohl, Kartoffeln und dergleichen benützt. Er baute soeben einen geräumigen Viehstall für alle seine Pferde und Rinder, weil er sagte, sie litten im Winter doch in schlechten Ställen und brauchten, gut gestallt, weniger Futter. Arme Mennoniten bauen sehr einfache Häuser und Ställe aus dem Rasen des Prairiebodens, den sie wie Ziegel im Verband übereinanderlegen. . . . . In der Mennoniten-Niederlassung Gnadenau speisten wir bei dem schon erwähnten Bischof, einfach, aber ausgezeichnet, gerade wie schon Tags zuvor bei dem Schullehrer. Auf der ganzen Reise haben wir keine so gute Butter bekommen als auf diesen beiden Farmen. Dazu gebratenen delicaten Speck, der auf russische Manier halb geräuchert war, und vorzügliches Schwarzbrod. Von hier aus besuchten wir noch einen andern Mennoniten, der schon ein Jahr in Manitoba gewohnt hatte, aber hierher gezogen war, da ihm dort der Winter zu rauh war. Er lobte zwar die Fruchtbarkeit Manitobas, doch sei in Kansas das Leben angenehmer und leichter. — Unsere Besuche bei den Mennoniten fielen auf den zweiten und dritten Pfingsttag. Den zweiten feierten sie, am dritten begann die Arbeit, aber an beiden Tagen trafen wir hie und da Besuch zahlreicher Nachbarn. Es war sogar eine Anzahl „Brüder" aus Pennsylvanien auf einer Rundreise bei diesen Glaubensgenossen begriffen. Beim Herrn Richard kamen wir mit 15 bis 20 Familien aus der Kolonie zusammen. Alle machten den Eindruck großer Solidität, Tüchtigkeit und Wohlhabenheit. Die Frauen zeichneten sich durch die Einfachheit ihrer Kleidung und den bienenmäßigen Fleiß in der Haushaltung vortheilhaft von den Amerikanerinnen auf den andern Farmen aus. Die Tafelwände waren derb, aber schneeweiß, die weißen Decken der himmelhohen Betten waren mit weißem Zwirn äußerst mühevoll und reich gestickt. Diese Arbeit muß Zeit und Augen kosten! Dieses ist ein ausgezeichneter Bauernschlag, den Europa von sich stößt,*) Amerika aber gastlich hegt und pflegt."—„D. Warte"

—— 18. September. Nach fünfmonatlicher Abwesenheit stattete uns in der Nacht vom 16. auf den 17. d. M. Herr Frost einen flüchtigen Besuch ab, ließ es aber dabei bewenden, nur die stillen, flachen Gewässer etwas anzuhauchen und sonstige ganz geringe Spuren zurückzulassen. Obschon viele Maschinen in Arbeit sind, so geht doch das Dreschen langsam von Statten. Einige haben schon die Saatzeit beendigt. Manche die schon gedroschen haben, geben den Weizen leihweise zur Saat her. Diesen Monat sollte man wol mit dem Säen fertig werden. Korn und Zuckerrohr ist theilweise schon geschnitten und das Land zur Wintersaat bestellt. Die Schulzeit naht heran und wir müssen uns wieder nach einem Lehrer umsehen, der unsern Kindern deutschen Unterricht ertheilen kann. Die Lehrer sind spärlich vorhanden, doch wird ja wol wieder Rath sein. Später, 20. Sept. Heute kam die Trauerbotschaft, daß unser geliebter Präsident Garfield gestorben sei. Das herzlichste Beileid gibt sich in unserer Stadt kund, was nicht nur die an allen Geschäftshäusern angebrachten Trauerschleifen beweisen, sondern auch so an jeder Person zu merken ist, wie lieb man den edeln Präsidenten hatte. Der Herr wolle die hart betroffene Familie trösten, und auch dem amerikanischen Volke durch diese Heimsuchung eine Lehre tief ins Herz prägen, nämlich: „Gerechtigkeit erhöhet ein Volk, aber die Sünde ist der Leute Verderben."—Schließlich muß ich noch Einiges aus der vorigen Nummer der „Rundschau" berichtigen. Es heißt da, D. P., J. S. u. s. w. hätten jeder eine Dampfdreschmaschine gekauft, was nicht der Fall ist, sondern alle zusammen haben eine gekauft. Auch ist durch ein Mißverständniß die von H. Wedel, P. N. und H. N. gekaufte Dreschmaschine als eine Dampfdreschmaschine bezeichnet, wahrend es eine Pferdedreschmaschine ist.

J. Nickel.

Bruderthal, Hillsboro P. O., Marion Co., 19. Sept. Da ich schon eine geraume Zeit nichts von unserm Bruderthal habe hören lassen, so will ich versuchen, in der Eile ein Weniges zu schreiben. Gegenwärtig sind wir sehr mit Weizensäen beschäftigt, zu welcher Arbeit der Acker auch wol naß genug ist, doch ohne weitern Regen würde der Samen noch nicht hervor wollen. Dem Anscheine nach wird wol beinahe alles vom krimschen Winterweizen gesäet, weil derselbe bis 8 Bush. vom Acker mehr gibt. Das in diesem Jahre gewonnene Getreide ist noch lange nicht alle gedroschen; die Ursache davon ist, weil Viele es mit der Dampf-Dreschmaschine wollten gedroschen haben. Schon Mehrere haben sich ihre eigenen Maschinen gekauft, um das Getreide noch vor dem Winter auszudreschen. Der Ertrag ist 10 bis 20 Bush. per Acker. Korn und Zuckerrohr wenig, es ist von den Chingsbugs sehr beschädigt; Kartoffeln wegen der langen trockenen Zeit ebenfalls wenig; Heu ist überall reichlich gerathen, und wenn wir Alles so zusammen nehmen, haben wir eine reich gesegnete Ernte. Eine Farm von 160 Acker bringt doch so im Durchschnitt 1000 und auch bis 1400 Bush. Weizen, der den guten Preis von 1 Dollar per Bushel hat. Den 11. dieses Monats wurden in Gegenwart einer zahlreichen Versammlung die am 19. Juni d. J. gewählten Lehrer, als J. Penner und L. Bartel (Letzterer aus Preußen, Nischefki bei Tohren, hier eingewandert), mit Händeauflegung in ihr Predigtamt eingeführt. Zur Ausführung dieses hochwichtigen Amtes wolle der Herr sie mit seinem Segen begleiten.

Wir haben die Sonntagsschule in einer andern Form angefangen; früher wurde sie von einem Lehrer unterrichtet, weil aber die Zahl der Schüler dazu zu groß war, so sind die Schüler jetzt in fünf Klassen getheilt und jede Klasse hat einen besonderen Lehrer.*) Es scheint uns so auch ganz gut zu gefallen. Früher wurde die Schule Nachmittags gehalten, nun wird sie am Morgen vor der Andacht, von 8 bis 9½ Uhr gehalten. Brud. H. Ewert (Sohn unseres l. Aeltesten) beschäftigt sich noch immer in einer Lehranstalt mit der Ausbildung zum Lehrfach; er hat sich die Sommermonate in Sommerfield bei den dortigen Mennoniten aufgehalten. Neulich benachrichtigte er seinen Aeltern von seiner Verlobung mit Elisabeth Behr, Tochter des Chr. Behr. Wir wünschen den lieben jungen Freunden zu dem wichtigen Schritte des Lebens Gottes reichsten Segen.

Corresp.

Burrton, 18. Sept. Wir haben hier jetzt ziemlich beständig windiges Wetter und die Nächte werden schon etwas kalt. Der Weizen preist von 95c. bis $1.05 per Bush, Hafer 50c., Korn von 30 bis 35c., Butter 32c. per Pfund, Eier 15c. per Dutzend, Kartoffeln $1.75 per Bush. Der Weizen ist in unserer Nachbarschaft schon beinahe alle eingedrillt und das Korn ist fast eingeheimst.

Corresp.

Dakota. Parker P. O., Turner Co., 17. Sept. Die Ernte ist mittelmäßig ausgefallen, doch, Gott sei Dank, für Brod und Kleider wird es wol hinreichend sein. Weizen von 2—7, Hafer 50, Gerste 17, Flachs 10, Roggen 7—10 Bsh. vom Acker. Es wird ein wenig schmaler gemacht, als Menschengedanken sind, und dann wird die Rechnung stimmen, ja wir bleiben noch wieder schuldig. Roggen ist schon wieder gesäet; zum Dreschen ist das Wetter nicht günstig, indem es oft regnet.

Jakob Dürksen.

Marion Junction, 20. Sept. Das Wetter hat sich aufgeklärt und es wird fleißig gedroschen. Mehrere neue Dreschmaschinen sind zu Hilfe gekommen.

Corresp.

Minnesota. Mountain Lake, 16. Sept. Mit der diesjährigen Ernte sieht es nicht sehr ermuthigend aus: Weizen fast gar nichts, Hafer, Gerste und Roggen ein wenig; mit dem Flachs würde es noch gehen, wenn der viele Regen ihn nicht so sehr beschädigt hätte.

Corresp.

Lamberton, 13. Sept. Die jetzige Regenzeit scheint für den Farmer nicht passend zu sein, denn am Getreide wird großer Schaden verursacht. Die Flüsse sind hoch angeschwollen, so daß man bei mehreren Durchfahrten nicht mit Pferd und Wagen hinüber kann. Beinahe bis zur Stadt Lamberton kann man von hier per Kahn fahren. Die Vorbereitungen zum Winter werden durch den Regen leider zu sehr in die Ferne geschoben. — Unsere Freunde in Rußland möchte ich darauf aufmerksam machen, daß sie sich den alten Großvater Jakob Siemens, der von hier aus die Reise nach der alten Heimath angetreten hat, doch aufsuchen möchten; wir waren Nachbaren und Vater Siemens wird über unsere Verhältnisse gerne mündlichen Bericht ertheileu. — Später, 15. Sept. Wieder ein tüchtiger Regen, konnten aber doch mit dem Dreschen probiren. Weizen, vom besten, 9 Bush., Leinsamen etwas über 12 und Hafer 33 Bush. per Acker.

Joh. Quiring.

Jackson Co., 21. Sept. Die Herbstarbeiten können des vielen Regens halber nicht von Statten geben. Weizen 3 Bsh. und darunter, Hafer bis 30 Bsh. per Acker; Flachs ist noch ganz wenig gedroschen. Kartoffeln auf hohem Lande sind gut gediehen. Der Gesundheitszustand war vor einiger Zeit nicht sehr gut, Durchfall, Erbrechen und Krämpfe waren die Krankheiten; jetzt ist wieder Alles besser.

C. W.

Michigan. Hammond, Kent Co., 18. Sept. Gute Berichte für die „Rundschau" von Nordost-Michigan kann ich diesmal nicht mittheilen, weil ein verheerendes Feuer dort fast Alles mit sich genommen, so daß in 3 Counties viele Menschen verbrannt sind — wie viel, weiß man noch nicht bestimmt, doch sind es bei vierhundert. Es wird viel gesammelt für die Nothleidenden, aber kaum genug, um Allen Linderung zu schaffen. Wie es heißt, sind Viele wie wahnsinnig vom Schrecken und Verlust ihrer Familie. Manche glaubten das Ende der Welt sei gekommen. — Man kann sich denken, welch ein Schrecken es gewesen sein muß. Wir hatten sehr trockenes Wetter, doch letzte Woche hat es fast einen ganzen Tag schön geregnet. Mit dem Einsäen ist man bald fertig und wird viel gesäet. Die Diphtherie hat neulich auch in dieser Gegend wieder etliche Opfer gefordert.

H. Eyman.

Indiana. Elkhart, 26. Sept. Mein Vetter J. Harms nebst Gattin und 2 Kindern verließen Montag den 12. Sept. ihre Heimath Hillsboro, Kans., um eine Besuchsreise nach Elkhart, Ind., zu machen. Geschäfte in Topeka und Chicago waren die Ursache, daß sie erst am folgenden Freitage in Elkhart bei uns anlangten. Die Freude des Wiedersehens war groß und verlebten wir in Gemeinschaft mit den lieben Geschwistern selige Stunden, daß es uns auch ganz zu schnell war, als die theuren Gäste bereits am Dienstag den 20. d. Mts. ihre Heimreise antraten. Wir haben schon Nachricht erhalten, daß sie am 23sten glücklich wieder daheim angekommen sind. Es wird uns dieser Besuch eine unvergeßlich liebliche Erinnerung bleiben, umsomehr, da wir hier von Verwandten und alten Bekannten so weit entfernt und nur auf schriftlichen freundschaftlichen Verkehr angewiesen sind.

Johann Harms.

Manitoba. Clear Spring P. O., Blumenort, 13. Sept. Wir haben hier diesen Sommer sehr wenig Regen bekommen, dennoch hat es noch ziemlich Getreide gegeben: Weizen bis über 14 Bush. per Acker. Die Witterung ist sehr günstig und das Dreschen geht ziemlich schnell. Man fängt schon an mit den eingesammelten Produkten nach der Stadt zu fahren. Es hat Alles einen guten Preis. Weizen 85, Hafer bis 65, Kartoffeln bis 80 Cents per Bushel, Eier 25 Cents per Dutz. Man fängt schon mit dem Pflügen an, aber wegen der Dürre geht es nicht sehr. Es stellen sich stellenweise leichte, bald vorübergehende Krankheiten ein, wobei sich Krämpfe, Kopfschmerzen und auch oft Durchfall zeigen.

Corresp.

Riverville, P. O., Gnadenfeld, 12. Sept. Das meiste Getreide gedroschen. Weizen von 12 bis 15, Hafer 17 Bush. und darüber per Acker. Weizen preist 80—90, Hafer 60, Kartoffeln 50 Cents per Bushel. Butter 18 Cents per Pfund und Eier 25 Cents per Dutz. Es herrscht Regenmangel, und das Pflügen geht immer schlechter. Der Gesundheitszustand ist befriedigend.

Corresp.

—— Eigenfeld, 15. Sept. Wir haben hier dieses Jahr eine gute Ernte. Das Wetter ist jetzt ziemlich kalt und die Anzeichen, daß der lange Winter nicht mehr sehr ferne ist, sind schon da. Jedoch sind wir Gott dankbar, daß wir von Allem haben genug einheimsen können. Ich will noch berichten, daß das Nordlicht, welches hier häufig ist, in der Nacht vom 12. auf den 13. aus seinen gewöhnlichen Grenzen getreten war, denn der ganze Himmel war voller Streifen, sowol im Süden als im Norden, und wir sahen mit Verwunderung, wie es sich so schnell bewegte, was wir noch nie gesehen.

H. K.

Morris P. O., Rosenhof, 14. Sept. Die Ernte ist beendigt und die Dreschmaschine hat schon beinahe eine Woche gegangen. Der Ertrag ist mittelmäßig Bei Johann und Heinrich Friesen ist das Getreide schon gedroschen. H. F. hat von 18 Acker 308 Bush. Weizen und J. F. von 18 Acker 524 Bushel Hafer. Gerste gibt es bis 25 Bush. vom Acker. Die da nicht dreschen, die pflügen jetzt sehr. Der Gesundheitszustand ist nun gut.

Corresp.

Rußland. 18. August. Mit der Ernte ist es nicht so gut ausgefallen, wie es anfänglich schien. Weizen 2—4 Tschtw. per Dessj., Hafer bis 20 Tschtw. Der Roggen war gut gewachsen, bis 7 Fuß langes Stroh. Der Winter-

---

*) Soll jedenfalls Richert heißen. Ed. d. „Rdsch"

*) Bemerkt sei hier, daß die russische Regierung große Anstrengungen gemacht hat, die Mennoniten zu behalten. D. R. d. R.

*) Von einer andern Einrichtung wissen die Amerikaner auch nicht, nur daß noch eine Person ist, die die Leitung des Ganzen überwacht und gewissermaßen alle Klassen mit ihren Lehrern kontrollirt. Diese Person nennt man allgemein Sonntagschulsuperintendent. D. R. d. „Rdsch."

weizen hat stellweise, wie z. B. in Kleefeld bis 15 Tschw. per Dessj. ergeben und preist 15 Rbl. per Tschw. Mais ist bedeutend mehr gepflanzt worden, als früher. Unter den Schweinen hat wieder weit und breit die bekannte Cholera gewüthet. Corresp.

Die Deutschen in Canada.

Ein Correspondent der „Jll. Staatszeitung“ hat den Deutschen in der canadischen Provinz Ontario einen Besuch abgestattet und schreibt, nachdem er Berlin und Waterloo, Städten von 5,000 resp. 3,000 Einwohnern geschildert, wie folgt:

„Was das Deutschthum in diesen und vielen anderen Plätzen mich besonders schätzen lehrte, ist seine Anhänglichkeit an die Muttersprache. Deutsche Bibliotheken und deutschen Schulunterricht findet man fast überall, wo Deutsche vertreten sind, wobei die englische Regierung noch in loyalster Weise ihre Unterstützung gewährt. Hier findet man höchst selten, wie leider in den Ver. Staaten so oft, einen Deutschen, der seinen Namen ins Englische „verarbeitet,“ oder sich gar schämt, das Deutsche zu sprechen, während die hiesige Generation sogar in den meisten Fällen im Deutsch-Sprechen und Lesen mit den Alten wetteifert. Die Deutschen hier sind eben noch stolz darauf, Deutsche zu heißen. Sie bleiben hier, nach dem Beispiel aller anderen Nationen, der Sprache, welche die Mutter gesprochen, treu und sorgen dafür, daß ihre Kinder neben dem besten Englisch das Deutsche lernen. Ein gewiß gutes Zeichen dafür ist, daß in drei benachbarten Counties allein acht deutsche Wochenzeitungen erscheinen.

Etwas über Hühnerzucht.

Eine Frau schreibt Folgendes über Hühnerzucht: „Fürs erste, um Hühner gesund zu erhalten, muß man von dem hier zu Lande herrschenden Grundsatze abstehen, daß irgend ein Platz für Hühner gut genug wäre; im Gegentheil hat mich die Erfahrung gelehrt, daß jene Leute am meisten Geflügel verloren, deren Hühnerställen auf feuchten Plätzen sich befanden. Mein Hühnerhaus befindet sich auf einem Platze, wo das Wasser wenigstens auf einer Seite ablaufen kann; der Boden desselben muß wöchentlich einmal rein ausgekehrt sein, sodann mit Sägespähnen und Asche bestreut werden; um den Bewohnern ihren Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen, bestreichen wir die Wände und Pfosten mit Kalk, was auch dazu dient, das Ungeziefer, welches sich während der Sommermonate sonst einfinden könnte, von diesem Platze fern zu halten, so oft der Kalk veraltet, wird wieder frisch übertüncht, was man ungefähr 2—3 Mal während des Sommers wiederholen kann. Wir sorgen dafür, das unsere Hühner mit frischem Wasser reichlich versehen sind; ist kein Sand in der Umgebung, so wird ihnen ein Schubkarren voll zur Verfügung gestellt; altes kalkiges Pflaster, wie man im Frühjahr beim Hausreinigen in Fülle bekommt, findet gute Verwendung in der Nähe des Hühnerstalles. Bei solcher Behandlung kann man es den Hühnern ansehen, daß sie stolz sind auf ihre Behausung, der Hahn schreitet mit einer Majestät und Grazie über seinen weichen Teppich und die Hennen bezeugen ihre Dankbarkeit dadurch, daß sie uns die Eier in unsere Nester legen, anstatt sie in ein benachbartes Feld zu tragen.

Auch gebrauche ich die Vorsicht, meine ältesten Hühner jeden Herbst abzuschlachten (welche beiläufig gesagt, nicht über 5 Jahre alt sind), und behalte ich genug junge übrig, um die älteren zu ersetzen; ferner versuche ich alle zwei Jahre eine Kreuzung dadurch, daß ich mir mehrere Dutzend Eier von einer fremden gesunden Sorte Hühner anschaffe und ausbrüten lasse; auf diese Weise habe ich noch kein Huhn an Cholera, oder wie die Krankheiten sonst heißen, verloren. Was die Fütterung anbelangt, so haben meine Hühner freien Zutritt zu Heusamen, von frischem Wiesenheu, zu Abwechslung erhalten sie frisches Korn und Hafer, bisweilen feuchte Kleie, oder Kornmehl, auch Abfälle von der Tafel, auch saure dicke Milch, die sie besonders zu lieben scheinen. Wir haben viele verschiedene Sorten Hühner, und sie sind alle von der besten Gesundheit.

Feuer in Michigan.

Wahrhaft ergreifende Schilderungen über das Wüthen des Feuers kommen aus Michigan. Hunderte von Menschenleben sollen dort verloren gegangen sein. Ganze Townships sind ausgebrannt und zeigen nur noch geschwärzte Reste von Häusern, Bäumen, Gebüschen und Feldern, die noch vor Kurzem trotz der Dürre reich mit Frucht bestanden waren.

Die brennenden Wälder bestehen meistens aus Tannen und Fichten, das niedere Gebüsch ist im Sommer trocken und brennt wie Zunder, so daß sich ein Feuer mit Blitzesschnelle über ganze Förste verbreitet. Die Flammen sprangen in den Wäldern oft 20 Fuß weit von einem Baum zum anderen. Wer von ihnen umringt wird, ist verloren. Manche Personen retteten sich nur, indem sie in Brunnen hinabstiegen; aber manche, ja ganze Familien, kamen auch dabei um, als der feurige Samum über sie hinwegfuhr. Sie erstickten und nachher fand man ihre Leichen.

Am Huron-See sollen 200 Menschen das Leben verloren haben in den Flammen. Besonders furchtbar sind die Verheerungen in Tuscola wo viele Farmer fast Alles verloren, was sie an Häusern, Ernte, Vieh und persönlichen Eigenthum besaßen. Nur wenige Gebäude entgingen dem Untergang. Am Haughton Creek verbrannte eine Ansiedlung von 12 Familien, die vergebens gegen das Feuer ankämpften.

Als endlich alle Gebäude brannten und Alles ringsum in Feuer stand und den Rückzug abschnitt, stiegen 18 Personen in einen Brunnen hinab, der 8 Fuß im Quadrat hatte und 6 Fuß tief war. Dort saßen sie vier lange Stunden und wurden nur durch stetes Nässen vor dem Tode gerettet, um dann, als sie wieder heraussteigen konnten, ihr sämmtliches Eigenthum zerstört zu finden.

Nach Millington, in Tuscola County, strömten am 8. September eine Menge Personen, die vor dem Feuer flohen. Man mußte sie mit Kleidern und Nahrung unterstützen und alle Häuser für ihr Unterkommen öffnen. Manche hatten sich durch schnelles Durchfahren durch brennende Strecken gerettet, waren aber unterwegs schwer verbrannt worden. Hier und da, wo man sich schon gerettet glaubte, wurde man plötzlich bei einer Wendung, die der Wind machte, von Flammen überrascht, welche mit Blitzesschnelle von Baum zu Baum, von Haus zu Haus, von Feld zu Feld sprangen.

Bei Port Huron fand man die rauchenden Ruinen eines Hauses, worin eine böhmische Familie gewohnt hatte. Die gräßlich verbrannten Leichen von Vater, Mutter und zwei Kindern lagen in den Trümmern und neben der Mutter ein neugeborenes todtes Kind. Zu Calo wurden eine Wittwe mit 5 Kindern in einem Brunnen erstickt, worin sie sich hatten retten wollen. In jenen Gegenden fand man viele Leichen von Männern, Weibern und Kindern auf offnem Feld, oder auf den Wegen, wo sie von den Flammen erreicht und vernichtet wurden.

Solche und ähnliche Mittheilungen kommen in Menge an. Es ist eine furchtbare Heimsuchung, die hunderte von Menschen getödtet und tausende zu Bettlern gemacht hat. In East Saginaw und in Detroit werden Committees gebildet zur Unterstützung der Nothleidenden. Es wird dort ein trauriger Winter werden, aber auch für andere Staaten, ja für das ganze Land stehen theure Zeiten bevor.

Port Huron, Mich., 11. Sept. Mayor E. C. Carleton hat folgenden Aufruf erlassen:

An das amerikanische Volk!

Wir sind heute Abend von den verheerten Distrikten in Huron und Sanliac zurückgekehrt und das Schreckensbild der verbrannten und verkohlten Männer, Frauen und Kinder steht noch lebhaft vor unserm Auge. Die Todten waren in roh gezimmerte Brettersärge eingesargt und ein paar erblindete, verzweifelnde Verwandte folgten ihnen zum Grabe. An einzelnen Stationen fanden wir Massen halbverhungerte Leute, welche um Brod für ihre Familien und Nachbarn baten.

Wir hören, daß bereits mehr als 200 Opfer begraben worden sind und immer noch werden verbrannte Leichen gefunden. Es sind mehr als 1500 Familien brodlos, obdachlos. Sie sind in Scheuern zusammengepfercht, in Schulhäusern und Kirchen, und werden von denen unterhalten, die noch etwas haben.

Einzelne wandern halb wahnsinnig zwischen den Ruinen umher und suchen vergeblich nach den Todten.

Mehr wie 10,000 Personen, die noch vor einer Woche bequeme Heimstätten hatten und mit Allem reichlich versehen waren, sind heute heimathslose Dulder. Sie sind hungrig und fast nackt und so zahlreich, daß wir ihnen keine wirksame Hilfe angedeihen lassen können.

Ohne rasche Hilfe werden Hunderte sterben und noch mehr auswandern. Unsere Bevölkerung wird alles Mögliche für die Unterstützung der Unglücklichen thun, aber unsere Hilfsquellen sind nicht ausreichend. Wir appelliren an den Wohlthätigkeitssinn und die Generosität des amerikanischen Volkes. Schickt Hilfe ohne Zögern.

Der Appell ist außerdem noch von William Hartraff, John Sanborn, Charles A. Ward, Owen D. Conger, Ver. St. Senator, Chas. B. Peck, Peter B. Sanborn unterzeichnet.

Was aus den amerikanischen Wäldern wird.

Für amerikanische Schuhnägel werden jährlich 100,000 Cord kerngesundes Holz verarbeitet, die Zündhölzchen konsumiren 300,000 Kubikfuß des besten Tannenholzes, für Leisten werden jährlich 500,000 Cords Birken-, Ahorn und Buchenholz verwendet, die Stiele und Hefte von Werkzeugen nehmen weitere 500,000 Cords in Anspruch, die Ziegelbrennerei konsumirt alljährlich 2,000,000 Cord Holz, oder so viel wie etwa in hundert Jahren auf 50,000 Ackern Land wachsen kann. Die bereits stehenden Telegraphenstangen erforderten 800,000 Bäume und ihre jährlichen Reparatur nimmt 300,000 Bäume in Anspruch. Die Eisenbahnschwellen fressen jährlich einen dreißigjährigen Holzwuchs auf einer Landfläche von 75,000 Ackern weg, und wenn man alle Eisenbahnen umzäunen wollte, dann würde das dazu erforderliche Holz $45,000,000 kosten und die jährliche Reparatur würde Holz im Werthe von $15,000,000 verschlingen. Dies sind nur einige der Wege, auf denen die amerikanischen Wälder schwinden. Da sind aber noch gar viele andere Dinge, für welche das Holz verbraucht wird. Die Waarenkisten zum Beispiel haben schon in 1874 mehr als $12,000,000 gekostet. Jedes Jahr werden Massen von Holz für die Herstellung von Fuhrwerken und Ackerbauwerkzeugen verbraucht, deren Holzwerth allein auf $100,000,000 veranschlagt wird. Wie viel geht durch Waldbrände verloren! Wie viel wird für Bauzwecke verwendet, zu Brettern verschnitten, zur Feuerung benutzt, von Ansiedlern zur Klärung des Landes abgeholzt und nutzlos verbrannt! — Wechsel.

Neue Postregeln.

Das Post-Office-Department hat bestimmt, daß Photographien, Gedrucktes 2c., in offenen Envelopes oder Umschlag als Postsache dritter Classe für 1 Cent pro 2 Unzen, daß ferner Packete mit Waaren, Proben 2c., der Inspektion unterliegend und verpackt als Postsache vierter Klasse eine Marke, Nummer, Namen oder Brief haben dürfen, um indentificirt werden zu können. Sollten die Packete mehr als eins dieser Kennzeichen führen, so z. B. Nummern, 2 Marken, oder 2 Briefe, so zahlen dieselben gewöhnliches Brief-Porto.

Ein Odessa-Danzig Canal.

Die östreichische und englische Handels- und Finanzwelt beschäftigt sich in allem Ernste mit einem Projekt zwischen Odessa und Danzig eine direkte Wasserstraße anzulegen und dadurch das Schwarze Meer mit der Ostsee zu verbinden. Die Verbindung würde mittelst der Flüsse Dniester, Save und Weichsel geschehen und würde der Canal seinen Weg durch drei Kaiserreiche, Rußland, Oestreich und Deutschland, nehmen. Die Herstellungskosten werden auf 200,000,000 Francs veranschlagt. Da eine solche Wasserstraße für Deutschland große Vortheile bieten würde, erscheint es auffallend, daß unter den deutschen Finanzleuten nicht ebenfalls Befürworter des Unternehmens zu finden sind. „W. Bote.“

Weizen und Mehl.

Aus Wiener Blätter erfahren wir, daß die berühmte ungarische Mühlenindustrie eine starke Geschäftsabnahme aufweist, die Ausfuhr ungarischen Mehles fortwährend geringer wird und die Aktien der hervorragendsten Pesther Mühlen noch nie so flau gewesen sind, wie seit einem Jahre. An diesem Zustande der Mühlenindustrie trägt — Amerika die Schuld und es ist begreiflich, daß ungarische Müller voriges Jahr zur Müller-Ausstellung in Cincinnati Delegaten schickten, damit diese an Ort und Stelle lernen, wie die Amerikaner bei der Mehlproduktion vorgehen.

Unser Weizenmehl beginnt Europa zu erobern, ebenso wie unser Weizen und unsere Grunzer es gethan. Das zeigen die statistischen Ausweise. Vom 1. Januar bis zum 8. Mai 1880 wurden aus den vier Haupthäfen am atlantischen Ocean 1,696,893 Barrel Weizenmehl nach Europa exportirt; vom 1. Januar bis zum 8. Mai 1881 über 2,818,776 Barrel. Das macht einen Mehr-Export von 1,121,883 Barrel. In den letzten vier Monaten von 1880 sind aus den vier Haupthäfen an 500,000 Barrel mehr Mehl exportirt worden, als in der gleichen Zeit die Ausfuhr von Weizen abgenommen hat, so dürfte das wol vorzugsweise für die vermehrte Mehlausfuhr zurückzuführen sein. — Fam. Bl.

Die Rundschau.

Elkhart, Ind., 1. Oktober 1881.

Entered at the Post Office at Elkhart, Ind., as second class matter.

Eine Seidenhasplerin war in Rußland unter den Mennoniten keine Seltenheit, und unter den nach Amerika Ausgewanderten scheint sich keine zu befinden. Oder doch? Unseres Erachtens müßte das Haspeln der Seide ein lohnendes Geschäft abgeben, denn die Seidenraupenzucht kommt hierzulande stets mehr zu Ehren. Verschiedene Gesellschaften im Osten haben sich bereit erklärt, den Seidenzüchtern alle Seide, die man nur produciren kann, in gehaspeltem Zustande (reeled) für gute Preise abzukaufen.

Funk's Familien-Kalender für 1882 ist jetzt zum Versenden fertig. Er enthält die üblichen astronomischen Berechnungen, nebst der richtigen Zeitangabe für die Längen von Philadelphia, Pa., Elkhart, Ind., Lincoln, Nebr., und Winnepeg, Manitoba. Auch ist derselbe mit mehreren schönen Illustrationen ausgestattet und enthält treffliche Original- wie auch einige ausgewählte Artikel.

Bestellungen werden prompt ausgeführt.

Preis per Exemplar, portofrei	$ .08
„ für 2 Exemplare, „	.15
„ „ 4 „ „	.25
„ „ 12 „ „	.60
„ „ 22 „ „	1.00

Wenn sie per Expreß geschickt werden, wobei aber der Käufer die dadurch erwachsenden Kosten bezahlen muß, kosten dieselben:

Per Groß (144 Stück)	$5.00
„ 100 Stück	3.75
„ Dutzend	.50

Präsident Garfield todt. Am 19. September, 35 Minuten nach 10 Uhr Abends, ist Präsident Garfield von seinem fast dreimonatlichen Leiden erlöst worden. Die Nachricht hiervon kam nicht unerwartet, denn obschon das Volk es nicht glauben und fassen konnte, daß der geliebte Präsident der Nation entrissen werden sollte, so mußte doch schon seit einiger Zeit zugegeben werden, daß alle Krankheitserscheinungen auf die nahe bevorstehende Auflösung hindeuteten. Am Montag, den 26. September, fanden die Begräbnißfeierlichkeiten statt, und im ganzen Lande waren die Geschäftshäuser geschlossen und die tiefste Theilnahme gab sich kund. Es ist unbestreitbar, James A. Garfield's Andenken wird fortleben, denn er genoß die Liebe und Achtung des ganzen Landes.—Manche Frage, warum Gott unsern lieben Präsidenten nicht genesen ließ, da doch so viel darum gebeten wurde, ist lautbar geworden. Jedoch der Christ wagt es nicht, gegen Gott zu murren, sondern er gedenkt daran, daß Gottes Wege unendlich höher sind, als unsere Wege.—Garfield's Nachfolger, Chester A. Arthur, hat das Präsidentenamt bereits übernommen, und zwar wie er in der Antrittsrede u. A. sagte, „vertrauend auf die Hilfe der göttlichen Leitung, wie auf die Tugend, den Patriotismus und die Intelligenz des amerikanischen Volkes."

Personal-Nachrichten.

Kansas.—Peter Kroeker, Bangor, Coffey Co., berichtet: Wir sind schon fünf Jahre hier; sieben Jahre wohnten wir am Kuban und vordem in Lichtfelde, Rußl. Meine Eltern Jakob Kroekers sind diesen Sommer nach Turkestan gezogen, oder sind noch auf der Reise dorthin. Laut Nachrichten aus Alexanderfeld gerieth Gerhard, Sohn des Gerhard Isaak, beim Einschieben des Getreides mit der linken Hand in die Maschine, und die Hand nebst Arm wurde bis an den Ellenbogen zermalmt. Der herbeigeholte Arzt sägte den Arm oberhalb des Ellenbogens ab und der Patient genas schnell.

— Bernhard Buhler hat eine Farm mit 80 Acker cultivirtem Lande, an seine Farm grenzend, für 850 Doll. gekauft. N.

— Am 20. September brannte in Burton Johann Dücks Viehstall nieder. N.

— H. Voths Tochter, Elisabeth, wurde neulich von Aeltest. A. Schellenberg durch die Taufe in die Gemeinde aufgenommen. N.

— A. Schellenberg, Peter Wall und Heinrich Schmidt gedenken am 3. Oktober ihre Reise nach Nebraska, Dakota und Minnesota anzutreten. N.

— Kornelius Fröse, früher Elisabeththal, Rßl., ist im Begriffe, ein Wohnhaus zu bauen. N.

— Dietrich Enns gedenkt nächstens nach Rußland auf Besuch zu reisen. N.

Minnesota.—Abraham Penner hat schon seit zwei Wochen den neuen Store eröffnet, der ziemlich geräumig ist und alle nur mögliche Waare enthält, die der Farmer braucht. Hat Penner in dem alten kleinen Store schon gute Geschäfte gemacht, so wird ers in dem neuen umsomehr. B.

— Heinrich Regehr fuhr am 12. d. M. ab nach der deutschen Anstalt in Mount Pleasant, Iowa. A. J. Buhler begleitete ihn bis Mankato, wo sie die beiden Freunde John Rempel und Isaak Bärgen besuchten, denen es in der „State Normal School" sehr wohl geht. Jakob Balzer und David Regier folgen demnächst nach Mount Pleasant. B.

— Johann Löpp ist im Stallbauen begriffen. Johann Neufeld gedenkt einen Schafstall zu bauen. W.

Dakota.—Benjamin Dörksen, früher in der Krim, Rßl., fiel neulich vom Boden, wobei einige Knochen verletzt wurden. Er ist wieder am Bessern. D.

— Jakob Voth, jun., früher in Waldheim, Rßl., hatte das Unglück, daß der Blitz in den Stall schlug, der ein Raub der Flammen wurde. Auch ein Pferd kam dabei um. D.

— Jakob Dirksen und Heinrich Adrian sind ausgewählt, um die Brüdergemeinde in Dakota auf der allgemeinen Conferenz in Nebraska zu vertreten. D.

Manitoba.—Peter Penner, Blumenort, hat mit seinen Kindern zusammen eine Dampf-Dreschmaschine gekauft. Peter Töws drischt mit der seinigen gegenwärtig in Steinbach. Sie leistet gute Dienste. F.

— Aeltester Johannes Holdemann aus den Ver. Staaten wird nächstens die Mennoniten in Manitoba besuchen. Es ist hier eine ziemlich Regung in Betreff der nochmaligen Taufe. K.

— Cornelius Eidsen hatte das Unglück, daß ihm die Pferde mit dem Selbstbinder durchgingen, wobei die Maschine ziemlich zerbrochen und die Pferde beschädigt wurden. F.

Rußland.—Missionar Dirks macht bei den Verwandten Besuche. Er wird sich in Gnadenfeld als Aeltester niederlassen. Dirks hat einen 17jährigen Jüngling von Sumatra mitgebracht, der ist ziemlich schwarz, sehr klein für sein Alter, doch äußerst korpulent. Dieser wird demnächst wieder in seine Heimath zurückkehren. R.

Geboren.

Dakota.—Dietrich Ennßen ein Söhnlein, Johann.

— Peter Adrians ein Söhnlein.

— Jakob Dürksens ein Söhnlein.

Kansas.—Peter Ratzlaffs, Neu-Waldheim, ein Zwillingspaar.

Gestorben.

Dakota.—Voth. Benjamin, Bruder des alten Jakob V., am 7. September. D.

Kansas.—Siemens. Am 24. September der 86jährige Greis Jakob S., früher in Elisabeththal, Rßl. N.

Manitoba.—Warkentin. Gerhard W., Sohn Gerhard. P.

— Warkentin. Heinrich W., Sohn Heinrich. P.

Verehelicht.

Nebraska.—Friesen—Isaak. Jakob F., Heubuden, früher Blumstein, Rßl., mit der Wittwe Dietrich J., Rosenort. T.

Erkundigung—Auskunft.

☞ Der Correspondent in Fürstenau oder Fabrikerwiese, Rßl., wird hiermit gebeten, uns die Liebe zu beweisen und uns benachrichtigen, ob unsere Großmutter, Wittwe Jakob Esau, in Fürstenau, noch lebt. Wenn es möglich ist, so bringe man ihr hiermit einen Gruß und bringe uns Nachricht über sie, entweder durch die „Rundschau" oder direkt an meine Adresse. Ist sie schon gestorben, so wünschen wir solches ebenfalls zu erfahren, auch wann. Vor acht Jahren wohnte sie am Schönseer Ende in einer Kleinwirthschaft. Zu Dank verpflichtet würde sich fühlen **Peter Barkmann**, Hillsboro, Marion Co., Kansas.

Briefkasten.

P. T. in Morris Co., M. Es thut uns leid, daß wir in dem Schreiben wieder nicht deinen vollen Namen finden können. Der Artikel enthält viel Wahres, daß nämlich auch durch Herrschsucht und unfreundliches Wesen von Seiten der Lehrer gegen die Schüler vielfältig gefehlt wird. Uebrigens bitten wir dich, uns in Zukunft mit anonymen Briefen zu verschonen.

Leser in Parker, D. Die Bestellung auf Kalender und „Rundsch." mit beigefügter Zahlung (50 Cents) enthält keine Unterschrift, wissen also nicht, an wen das Bestellte zu adressiren ist.

Verschiedenes.

— Die Mennoniten in Deutschland haben vor kurzem auf ihrer Konferenz, die sie in der Pfalz abhielten, beschlossen, entschieden jede Unterstützung ihrer Prediger aus der Staatskasse zurückzuweisen.

— Die Israeliten in New-York gehen mit dem Plane um, im Castle Garden ein eigenes Bureau für jüdische Einwanderer zu errichten, deren demnächst viele aus Ost-Europa erwartet werden.

— Unter den Jurymännern in der Court zu Norristaun, Pa., befand sich neulich einer, der in seinem Sitze den Hut nicht abnahm. „Der Hut runner!" rief der Constabler. „No, ich bin ein Quäker," war die Antwort. Und der Hut blieb sitzen.

— Die Stillwater Holzgehöfte, Minn., haben nach den neuesten Berichten im letzten Jahre mehr als 220,000,000 Fuß Blöcke umgesetzt, was 16,000,000 mehr ist als je in einem Jahre zuvor. Es befinden sich noch etwa 4,000,000 Fuß in den Gehöften.

— Das Städtchen Hutchinson in Kansas war vor 4—6 Jahren ein Ort mit vielleicht 100 Einwohnern. Heute hat es deren 2000 und besitzt eine Dampfmahlmühle, Wassermühle, Maschinen-Fabrik, viele Elevators, Banken, Hotels, zahlreiche Kaufläden u. s. w., kurz, es macht ganz erstaunliche Fortschritte.

— Die Nachricht, daß vor einigen Wochen in einer Destillerie in Peoria, Ill., ein Maischkessel explodirte, wodurch neun Arbeiter sofort getödtet und sechs schwer verletzt wurden, erfüllte das ganze Land mit Schauder und Entsetzen; doch werden durch den Fusel, der eben daselbst in einem Jahre gebraut wird, wol hunderttausend Menschen ruinirt, und diese Thatsache verursacht auch nicht die geringste Bewegung unter den Leuten, und wird nicht eines vorübergehenden Gedankens gewürdigt.

— Ueberfüllt. Die neuangelegten Städtchen an der Dakota Extension der Chicago und Northwestern Bahn leiden sammt und sonders an einem fühlbaren Ueberfluß an Geschäftsleuten und einem noch bedeutend fühlbareren Mangel an Käufern. Während sämmtliche Geschäftsbranchen drei- bis vierfach übersetzt sind, ist das umliegende Land meistens unbesiedelt, so daß die Entwickelung des Landes mit der jener Städtchen nicht Schritt halten kann. Folge davon sind: schlechte Geschäfte, Muthlosigkeit und allgemeine Geschäftsstockung.

— Heuschrecken im Orient. Ungeheure Schwärme von Heuschrecken haben Theile der Türkei und des russischen Caucasus verheert. In letzterer Gegend wurden hundert tausend Rubel bewilligt, um als Belohnungen für die Zerstörung der Larven vertheilt zu werden. In der Umgegend von Smyrna mußte die ganze Bevölkerung heraus rücken, um die Pestbrut zu vernichten. In dem um Angora liegenden Distrikte wurden auf Befehl des Gouvernörs alle Läden drei Tage lang geschlossen und die Einwohner in den Feldern an die Arbeit gestellt. Ueberdies wurden in allen Moscheen Gebete dargebracht und jeder Einwohner angehalten, der Regierung eine gewisse Quantität von Larven auszuliefern, welche dann in eigens zu diesem Zweck gemachten Gruben verbrannt wurden. Diese Heuschrecken sollen aus Persien kommen.

Auszug aus dem Bücherkatalog

der

Menn. Verlagshandlung, Elkhart, Ind.

—)o(—

Für die hier angegebenen Preise werden die Zeitschriften, Bücher und andern Artikel postfrei versandt. Eine Ausnahme hievon machen die mit † bezeichneten Bücher, welche nur per Erpreß geschickt werden und in welchem Falle der Käufer die Uebersendungskosten dort zu bezahlen hat, wo man die Bücher in Empfang nimmt.

Bibeln und Testamente.

Bibel, kl. Taschen-Ausgaben	.75
" Am. B. G., klarer Druck	1.00
" klein, mit apokryphischen Büchern	1.40
" klarer Druck, mit apokryph. Büchern	2.25
" große, illustrirte † von 5 Doll. bis	9.50
Testament, mit Psalmen, kleiner Druck (Berlin) 32mo	.30
" " " größerer " " 12mo	.50
" ohne " kleiner " "	.15
mit " u. Karten, großer Drck. Berl.	.65
" " " englisch und deutsch	.60

Gesangbücher.

Allgemeine Liedersammlung	.60
Ausbund, oder auch Passauer Liederbuch	1.50
Gemeinschaftliche Liedersammlung	.60
Gesangbuch, im Gebrauch unter den Menn. aus Rußl.	1.75
Glaubensstimme, kleines Format	.75
Harfe, kleine	1.50
Mennonitisches Gesangbuch	1.50
Sänger am Grabe	.55
Unpartheiisches Gesangbuch	1.50
Unpartheiische Liedersammlung	.60
Zionsharfe	1.25

Concordanzen.

Biblische Handconcordanz, (Bremen)	2.25
Büchners Concordanz †	5.00

Lehrbücher für Schule und Haus.

Adlers Wörterbuch, engl. u. deutsch, klein	2.65
" " " " groß, †	6.00
Appleton's Grammatik Eins der besten Lehrbücher zum Englischlernen	1.60
A B C und Buchstabirbüchlein, Am. Tr. G.	.10
A B C, Buchstabir- und Lesebuch, von Benjamin Eby, 160 Seiten, für Schulen und Sonntagschulen	.25
A B C, Buchstabir- und Lesebuch zum Gebrauch für deutsche Schulen, von J. C. Rißner. Verlag von Carl Hammer, Cleveland, Ohio, 144 Seiten	.30
Biblische Geschichten, 52 Gesch. im alten u. 52 Gesch. im neuen Test. A. Trakt. Ges.	.50
Biblische Alterthümer zum Verständniß d. h. Sch.	.70
Biblisches Fragenbuch für Kinder	.155
Biblische Naturgeschichte für Kinder	.30
Briefsteller, engl. u. deutsch für alle Lebensverhältnisse	1.55
Chases Rezeptbuch, alte Auflage	1.25
Dessar, kleine Spr. u. Rechtschreibeschule	.30

Bilder und Bilderkarten.

Biblische Bilder, 100 in einem Packet. 3½ bei 5½ Zoll. (Diese Bilder waren in Europa sehr bekannt und beliebt.)	$1.50
Hornbilder. 2¾ bei 4 Zoll. Per Dutzend	.25
Per Hundert	1.25
Religiöse Stahlstiche, sehr fein, per Dutzend	.45
No. 475. Zwei Blumensträuße mit zwei Bibelsprüchen, 6 bei 3½ Zoll. Per Packet von 10 Stück, doch geeignet in 20 zu zerschneiden	.25
No. 473. Gebete der Bibel. Bibelspruch mit prächtigem Goldrand umgeben, 4 bei 4½ Zoll. Per Packet von 25 Stück	.40
No. 437. Ein Blumenstrauß mit Bibelspruch, 3 bei 4½ Zoll. Per Packet von 10 Stück	.25
No. 477. Zwei Blumensträuße mit zwei Bibelsprüchen, 3½ bei 4 Zoll. Per Packet von 8 Stück, doch geeignet in 16 zu zerschneiden	.25
No. 483. Zwei sehr schöne Blumensträuße mit zwei Denksprüchen, 3½ bei 4 Zoll. Per Packet von 12 Stück, doch geeignet in 24 zu zerschneiden	.25
No. 465. Sonntagschul-Karten. Kleiner Blumenstrauß u. Bibelspruch, 1½ bei 3 Zoll. Per Packet von 36 Stück	.35
No. 453. Sonntagschul-Karten. Schöner Blumenstrauß mit Bibelspruch, 2½ bei 3½ Zoll. Per Packet von 12 St., doch geeignen in 24 zu zerschneiden	.18
No. 429. Goldene Regeln. Bibelspruch mit blumiger Randverzierung, 3 bei 3½ Zoll. Per Packet von 10 Stück	.25
No. 467. Sonntagschul-Ticket. Bibelspruch mit äußerst schönem Blumenstrauß, 1 bei 1½ Zoll. Per Packet von 100 Stück	.25
No. 485. Muschel- und Blumenkarte mit einem Bibelvers, 4½ bei 9½ Zoll. Per Packet von 10 Stück	.40
No. 481. Sonntagschul-Tickets. Bibelspruch mit einem schönen Bildchen aus dem Thierreich, 3½ bei 4 Zoll, 25 im Packet	.25
No. 491. Worte des Lebens. Bibelspruch mit Blumenstrauß, sehr schön, 1½ bei 4 Zoll, 25 im Packet	.25
No. 490. Das Vaterunser mit Randverzierung und Blumensträuschen, sehr hell und schön, 5 bei 9½ Zoll, 10 im Packet (Auf der Rückseite des „Vaterunser" befinden sich auch die zehn Gebote und das Apostolische Glaubensbekenntniß)	.50
Ev. Verlag. Prachtbilder-Karten. Schwarzer Grund, colorirter Blumenstrauß und Bibelvers. Per Packet von 10 Stück	.30

Adressire:

MENNONITE PUBLISHING CO.,
Elkhart, Ind.

Unlinirtes Schreibpapier.

Feines Linnenpapier, in Bogen von 8½x11. Sehr geeignet für leichte Briefe. Portofrei 5 Buch $1.00

Gewöhnliches Schreibpapier, doch ebenfalls von der leichten Sorte, (No. 14) in Bogen von 8½x11. Portofrei 5 Buch $0.85

Französisches Briefpapier, in Bogen von 8½x11. Portofrei 5 Buch $1.25

Schweres, für Hefte gut geeignetes Papier, (No. 20) in Bogen von 8½x11. Portofrei 5 Buch $1.00

☞ Von allen diesen wie auch von vielen andern Sorten Papier haben wir nicht nur unlinirtes, sondern auch linirtes auf Lager. Das linirte ist etwas theurer als das unlinirte.

Menn. Publ. Co.,
Elkhart, Ind.

Davis' Swing Churn

erhielt die erste Prämie für Butterfässer beim praktischen Versuche der internationalen Milcherei-Ausstellung. Das Innere des Kastens enthält keine Maschinerie. Wer dieses Butterfaß sieht, erkennt dessen Werth. Zum Verkauf bei allen größern Händlern in Milcherei-Artikeln im ganzen Lande. Beschreibende Circulare frei bei Anfrage an

Vermont Farm Machine Co.,
7—28, 82 Bellows Falls, Vermont.

Biblische Geschichten

des

Alten und Neuen Testaments,

durch Bibelsprüche und zahlreiche Erklärungen erläutert.

Erste Auflage.

Herausgegeben von der Mennonitischen Verlagshandlung.
Elkhart, Ind., 1881.

Dieses Buch unterscheidet sich von den bekanntesten und am meisten verbreiteten „Biblischen Geschichten" in mancher Hinsicht sehr vortheilhaft. Bei den zahlreichen Erklärungen mehr oder weniger schwierige Ausdrücke wurde besondere Rücksicht auf die spracharmen Kinder genommen, die, weil sie außer der Schulzeit den plattdeutschen Dialekt sprechen, meistens größere Schwierigkeiten bei dem Verständnisse und dem Gebrauche der hochdeutschen Sprache zu überwinden haben, als allgemein angenommen wird. Die dem Inhalte eines jeden Paragraphen entsprechenden Ueberschriften dürften dem Schüler sowol zur Einprägung der Geschichte als auch besonders bei der Wiederholung ein wesentliches Hilfsmittel sein. Im Vorworte sagen die Herausgeber u. a.: „In Betreff der Zahl, Auswahl und Eintheilung der Geschichten zogen wir in Betracht: die für die biblische Geschichte meistens beschränkte Zeit, das Fassungsvermögen der neun- bis vierzehnjährigen Kinder und endlich die zum klaren Verständniß des Gesammtbildes so nothwendige Einfachheit."

Der Preis dieses Buches beträgt

40 Cents portofrei.

☞ In größern Parthien bezogen, behufs Einführung in die Schulen, wird angemessener Rabatt erlaubt. Bestellungen adressire man:

Menn. Publ. Co.,
Elkhart, Ind.

A. ROGY,

Importeur und Züchter

— von —

Französischen Percheron-Pferden und Holsteiner Hornvieh.

Seward - - - Nebraska.

Ich bin nun im Besitze von vier jungen Percheron-Hengsten vom

edelsten Vollblute;

auch sind vierzehn Kühe von der Holsteiner-Rasse auf ihrem Wege von Nord-Holland hierher. Letztere wurden mit Sorgfalt von den besten Milchkühen ausgewählt und bilden die

schönste Heerde

Hornviehs, die je in dieses Land importirt wurde.

Alle Kauflustigen sind gebeten, mit dem Obengenannten in schriftliche Verbindung zu treten.

☞ Auch werden Pferde an zuverlässige Personen vermiethet.

4—9, 81



600,000 Acker zu verkaufen.

Deutsche Pamphlete portofrei nach allen Welttheilen.
Adresse: Land Com. B & M. R. R, Lincoln, Neb

—24, 82

HE. Alexander Stieda, Riga,

ist in **Rußland** der alleinige Agent des Mennonitischen Verlagshauses, Elkhart, Ind., Nordamerika. Bestellungen für „Herold der Wahrheit", „Rundschau", „Chr. Jugendfreund" wie auch Bücher aus erwähntem Verlage sind von Rußland aus direkt an obige Adresse zu senden.

In Betreff des Bestellens von Zeitschriften stellt HE. Stieda folgende Bedingungen;

1. Das Abonnement muß mit dem 1. Januar jeden Jahres beginnen, und wer vor oder nach diesem Termine bestellt, bekommt von dem Monate Januar des betreffenden Jahres an alle bis zur Zeit der Bestellung erschienenen Nummern, so weit sie vorhanden sind, nachgeschickt. Wer solches nicht wünscht, der mache seine Bestellung unmittelbar vor Eintritt des neuen Jahres.

2. Das Abonnement muß für ein ganzes Jahr gemacht werden.

3. Die Zahlung muß der Bestellung beigefügt werden.

Wenn das Abonnement abgelaufen ist und es nicht erneuert wird, so wird die weitere Zusendung der Zeitschrift eingestellt.

Chicago Markt.—26. Sept.

Mehl—Weizenmehl	$4 40—$8 25
" Roggenmehl	5 90—6 00
Weizen, Winter	1 30—1 43
" Sommer	1 28—1 32
Roggen	1 08— 111
Welschkorn,	67— 70
Hafer	41— 43
Gerste	85 110
Butter	11— 33
Eier	19— 20
Kartoffeln	90— 95
Schweine pro 100 Pfund	6 25—7 35
Wolle, gewaschene	33— 35

Norddeutscher Lloyd.

Regelmäße direkte Postdampfschifffahrt zwischen

New York und Bremen,

via Southampton

durch die beliebten, elegant eingerichteten Post-Dampfschiffe

Elbe,	Main	Habsburg,
Neckar,	Donau,	Hohenzollern,
Oder,	Gen. Werder,	Hohenstaufen,
Mosel,	Weser,	Salier,
Rhein,	Braunschweig,	Nürnberg.

Die Expeditionstage sind wie folgt festgesetzt:
Von Bremen jeden Sonntag.
Von Southampton jeden Dienstag.
Von New York jeden Sonnabend,
an welchen Tagen die Dampfer die Kaiserlich Deutsche und Ver. Staaten Post nehmen. Die Dampfer dieser Linie halten zur Landung der Passagiere nach England und Frankreich in Southampton an.

Wegen billiger Durchreise vom Innern Rußlands via Bremen und New York nach den Staaten Kansas, Nebraska, Iowa, Minnesota, Dakota, Wisconsin wende man sich an die Agenten

W. STADELMANN, Plattsmouth, Neb.
URIAH BRUNER, West Point, "
L. SCHAUMANN, Wisner, "
OTTO MAGENAU, Fremont, "
JOHN TORBECK, TECUMSEH, "
A. C. ZIEMER, Lincoln, "
JOHN JANZEN, Mountain Lake, Minn.
JOHN F. FUNK, Elkhart, Ind.

Oelrichs & Co. Genral-Agenten,
18r 2 Bowling Green, - New York

Ueber Baltimore.

Jeder, der das alte Vaterland besuchen oder Verwandte und Freunde von Europa kommen lassen will, sollte die prachtvollen, eisernen Schrauben-Postdampfschiffe des

Norddeutschen Lloyd

ur Ueberfahrt benutzen.

Mit Dampfschiffen des Norddeutschen Lloyd wurden bis Ende **1880** über **800,000** Personen befördert.

Die Dampfer dieser Compagnie:

Braunschweig,	3100 Tons	**Ohio,**	2500 Tons
Nürnberg,	3100 "	**Berlin,**	2500 "
Leipzig,	2500 "	**Baltimore,**	2500 "

ahren regelmäßig alle vierzehn Tage zwischen **Bremen** und **Baltimore** und nehmen Passagiere zu **billigsten** Raten an.

Der Landungsplatz dieser Dampfschiffe in Baltimore ist zugleich Depot der Baltimore und Ohio Eisenbahn, welche Passagiere von und nach dem Westen **zu billigeren Preisen** befördert, als irgend eine Eisenbahn von New York und Philadelphia.

Einwanderer über Baltimore sind gegen jede Uebervortheilung geschützt. — Achtet darauf, daß Eure Passagescheine für die Dampfer des Norddeutschen Lloyd ausgestellt werden.

Wegen weiterer Auskunft wende man sich an die General-Agenten: 20—12, 81

A. Schumacher & Co.,
No. 5 Süd Gay Str., Baltimore, Md.
oder an **J. F. Funk,** Agent in
Elkhart Indiana.

Die in ihrer ganzen Reinheit von mir zubereiteten

Exanthematischen Heilmittel

(auch Baunscheidtismus genannt)
nur einzig allein echt und heilbringend zu erhalten von **John Linden,**
Special Arzt der exanthematischen Heilmethode,
Letter Drawer 271. Cleveland, Ohio
Office und Wohnung, 414 Prospect Straße.

Für ein Instrument, den Lebenswecker, **mit vergoldeten Nadeln,** ein Flacon **Oleum** und ein Lehrbuch, 14te Auflage, nebst Anhang das Auge und das Ohr, deren Krankheiten und Heilung durch die exantematische Heilmethode, **$8.00**
Portofrei **$8.50.**
Preis für ein einzelnes Flacon **Oleum** **$1.50.**
Portofrei **$1.75.**

☞ Erläuternde Cirkulare frei. ☜

Man hüte sich vor Fälschungen und falschen Propheten.

5—4, 81



Hamburg-Amerikanische Packetfahrt Actien-Gesellschaft.

Directe wöchentliche Post-Dampfschifffahrt zwischen

NEW YORK

Plymouth, Cherbourg, Havre, London, Paris und

HAMBURG.

Die Dampfer dieser Linie befördern die Vereinigte Staaten Post und werden während dieses Jahres regelmäßig

Donnerstag

von New-York nach Hamburg abfahren.

Von New-York:

1. Cajüte, $100. 2. Cajüte, $60. Zwischendeck $30.

Von Hamburg, Southampton oder Havre

1. Cajüte, $120. 2. Cajüte, $72. Zwischendeck, $28

Billete für Hin- und Rückreise:

1. Cajüte, $185. 2. Cajüte, $110. Zwischendeck, $50
Von New-York nach Paris ... Zwischendeck, $31.50
" " " " und zurück " $53.00

Kinder zwischen 1 und 12 Jahren die Hälfte. Kinder unter 1 Jahr, frei. (Alle incl. Beköstigung.)

Wegen Passage wende man sich an

C. B. Richard & Co.,
General Passage-Agenten,
No. 61 Broadway, New-York,

oder an: MENNONITE PUBLISHING CO.,
ELKHART, IND.

M. T. Johnson, John J. Teten, Nick Carsten, } Agenten für Nebraska City.
W. H. Baker & Co., Plattsmouth, Nebr.
J. Vostrovski, West Point, "
G. A. Heller, Wismer, "
Meyer & Shurmann, Fremont, "
Frank E. Moores, Omaha, "
Henry Bundt, Omaha, "
Mark Hansen, Omaha, "
State Central Bank of Nebraska. Grand Island, Nebr.
Piners & Shelby, Tecumseh, "
Aug. Th. Gruetter & Co., Lincoln, "

C. B. RICHARD & CO.,

No. 61 Broadway, New-York.
Etablirt 1847.

Schiffsscheine zur Reise nach und von Europa für die Dampfschiffe der Hamburger Linie.
Wechsel und Creditbriefe, zahlbar in Europa.
Einziehung von Erbschaften u. Schuldforderungen.
Beförderung und Verzollung von Gütern.

Haus in Deutschland:
C. B. Richard & Boas, Hamburg.

14—2, 81

COMPLETE

Flour and Corn Mills!

Manufactory Established 1851.



FIVE FRST PREMIUMS at the First Miller's Exposition, Cincinnati, O., 1880, and St. Louis Exposition 1880, THREE FIRST PREMIUMS.
Send for Pamphlet.

NORDYKE & MARMON CO.,
Indianapolis, Ind.

Mill Manufactory
Established 1851,
GRIST MILLS,
Of FRENCH BUHR STONE

Portable Mills for Farmers, Saw Mills, etc.; 16 sizes; over 2,000 in use. Price from $80 up. Complete Mill and Sheller, $95. A boy can grind and keep in order. Adapted to any kind of suitable power. Complete Flouring and Corn Mills.
NORDYKE & MARMON CO.,
Indianapolis, Ind.



2—20, 82

Dietrich Philipps Handbüchlein,

von der christlichen Lehre und Religion. Zum Dienst für alle Liebhaber der Wahrheit aus der heiligen Schrift zusammengestellt. 450 Seiten, Lederband und zwei Schließen. Per Post $1.75.

Ebys Kirchengeschichte

und Glaubensbekenntniß der Mennoniten, nebst Formolare zur Taufhandlung, Copulation, Ordination von Bischöfen (Aeltesten) Predigern, Diakonen u.s.w. von Benjamin Eby. Das Buch ist in Leder gebunden, hat 211 Seiten und kostet, per Post ... $ .50

MENNONITE PUBLISHING CO., Elkhart, Ind.

